

3.1.1992 11/92

Wer stört, fliegt raus

Müßten Sie sich eindeutig anstrengen, um an Selbstmord zu denken? Sind Sie ein langsamer Esser? Ist es schwierig, Sie zufriedenzustellen? Wer bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz diese Fragen schriftlich beantworten soll, muß vorsichtig sein: Es handelt sich wahrscheinlich um eine Firma, die der berüchtigten Scientology-Sekte in die Hände gefallen ist. Ein Bericht von Burkhard Schröder.

Der Katalog fast 200 ähnlich obstruser Fragen gehört zum »Persönlichkeitstest«, den der verstorbene Sekten-Guru, der US-Amerikaner L. Ron Hubbard, erfunden hat. Mit diesem Text schwärmen die Scientologen aus, um in Deutschland Mitglieder zu werben, Firmen zu unterwandern, Einfluß zu gewinnen und Geld zu scheffeln.

Beispiele aus jüngster Vergangenheit: In Berlin gelang es einer Tarnfirma des Psycho-Kultes, U-Man International, diversen Unternehmen den Fragenkatalog für zum Teil fünfstelligen Summen anzudrehen. Die Firmenbosse, darunter die leitenden Herren der Deutschen Krankenversicherung, des Elektronik-Riesen Radio Wegert und einer Ford-Niederlassung, waren wohl begeistert von der Vorstellung, die Mitarbeiter vor der Einstellung auf Herz und Nieren prüfen zu lassen. Keinem fiel auf, daß die Testfragen reiner »Mumpitz« sind – so das Urteil einer seriösen Unternehmensberatung. Der Scientology-Funktionär Karl-Erich Heilig, zeitweise sogar »Assistent der Geschäftsleitung« bei Wegert, verschickte reihenweise Referenzschreiben, in denen für die Hubbard-Tests geworben wurde.

Nach seiner Enttarnung zog Heilig in der Nähe von Rostock eine Werbe-firma hoch, die binnen kurzer Zeit zum Marktführer für Ortsinformationstafeln in den neuen Bundesländern wurde. Die vor allem mittelständischen Firmen, die auf den Tafeln werben ließen und Vorkasse bezahlen mußten, finanzierten so unfreiwillig die Aktionen der Sekte. Innerhalb eines halben Jahres spendete die »Karl-Erich-Heilig-Werbe-ideen« sechs Millionen Mark an verschiedene Tarnunternehmen des Psycho-Kultes, unter anderem an die Pseudo-»Drogentherapie« Narconon. Im August wurde Heilig verhaftet.

Er soll eine knappe Million an Steuern unterschlagen haben. Das Geld wird auf Nim-

Variante eins: Hochrangige Scientology-Funktionäre werden beauftragt, die »Geschäfts- und Managementberatung« – spricht die Geschäftsführung – gegen horrenden Beiträge zu übernehmen. Wie zum Beispiel Detlef Fouillois, ein »Patron Meritorius« der Sekte. Der »verdiente Patron« hat mehr als 350 000 US-Dollar in die »Kriegskasse« eingezahlt. Fouillois »P&B Management« aus Hamburg schloß mit Heilig-Werbeideen einen Vertrag: »Die Vertragspartner sind sich darüber einig, daß sich die Parteien an die Management-Richtlinien gemäß Management Technology von L. Ron Hubbard halten.« Jahresverdienst des »Patrons«: gut 540 000 Mark.

Das Resultat der »Beratung« frei nach Hubbard: Heilig geriet nach kurzer Zeit in die roten Zahlen. Als der Gerichtsvollzieher eintraf, war Heilig samt Firma verschwunden. Stattdessen residierte dort Fouillois mit einem eigenen Unternehmen, der Hanse Werbe-ideen Vertriebs GmbH.

Variante zwei: Gerhard Haag, ebenfalls ein Scientology-»Patron«. Seine Firma, die Stahlbautechnik Neckar, ist Mitglied in einer Art Sekten-Holding, der WISE (»World Institute of Scientology Enterprises«) mit Sitz im Hauptquartier der Sekte in Clearwater/Florida. Die dieser »Holding« angeschlossenen Firmen kaufen die wirren Ideen des Sektengründers Hubbard, genannt »L.R.H. Admin Tech«, in Form von Lizenzen. Die »Tech« besteht in besagtem »Persönlichkeitstest« und in »Kommunikationskursen«, mit denen die Mitarbeiter alsbald beglückt werden. Zentrales Moment dieser Kurse: Stundenlanges gegenseitiges Anbrüllen.

In der Betriebszeitung der Stahlbau-Firma schwärmte Haag für den »Bestseller-Autor Hubbard«. Sein nächster Coup mißlang nur knapp. Die Treuhand wollte ihm die Berliner Niederlassung von Krupp verkaufen. Erst eine Intervention des Betriebsrates und Presseveröffentlichungen verhinderten, daß er den Zuschlag bekam.

Variante drei: Der Hamburger Immobilienkaufmann und Scientologe Thomas Ganz – sekteninterner Titel »operierender Thetan Stufe V«. Sein Unternehmen, nach eigener Einschätzung »der größte Bauträger für private Bauvorhaben in Hamburg und Umgebung«, geriet ins Schleudern, nachdem Ganz mehr als eine halbe Million Mark im sekteneigenen Schulungszentrum durchgebracht hatte, um immer höhere »Thetan-

Als die Staatsanwaltschaft schon wegen des Verdachts auf Konkursverschleppung und Ausblutung der Firma zugunsten von Scientology ermittelte, verhandelte Ganz noch mit WISE, um die Lizenz für die »Personalberatungsfirma« U-Man zu erhalten. Kostenpunkt: 525 000 Mark. Originalton Ganz: »Ich habe immer gesagt, daß diese Technologie mit Geld nicht zu bezahlen ist.«

Variante vier: Der Scientologe Horst A. Mehler. Mehlers Möwe-Verlag warb den Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Fertigbau, Hans Weber, als Autor für ein Buch mit dem Titel »Faszination Fertigbau«. Darin findet sich Werbung für diverse Werke anderer hochrangiger Scientologen, unter anderem auch von Ganz. Die Pointe: Weber, der von der Sekten-Connection des Verlages nichts wußte, gewann Bundesbauministerin Irmgard Schwätzer für ein Interview, das zu führen den Scientologen »eine ganz besondere Ehre« war. Den Werbe-Gag mit der Ministerin werden sie zu schätzen wissen: damit lassen sich weitere Prominente ködern.

Die Scientology-Propaganda wendet sich ganz bewußt an die Meinungsführer von Unternehmen der deutschen Wirtschaft (»Verwaltungsanordnung ED 1040«): »1. Suche Dir ein Geschäft aus, welches bereits sehr gut arbeitet. 2. Wende dich an den höchsten Direktor. Biete ihm an, dafür zu sorgen, daß sein Geschäft ihm mehr Geld einbringt. 3. Lokalisier SPs (»Suppressive«, d. h. »unterdrückterische« Personen: jemand, der Scientology stört oder kritisiert) in der Organisation und wirf sie hinaus.«

Gegenüber Kritikern – wie mißtrauischen Betriebsräten oder Journalisten – sind die Scientologen ausgesprochen rabiat: Sie werden mit Prozessen überzogen oder genötigt. Die Scientologin Ruth Minshall: »Wenn Sie den SP ausfindig gemacht haben, fällt ihnen unter Umständen eine schnelle Lösung ein. Leider ist sie ungesetzlich.«

Offenbar fällt das weltanschauliche Angebot des Psycho-Kultes in mittleren Unternehmensetagen auf fruchtbaren Boden. Die von der Sekte ausgeworfenen Köder: Das Versprechen, möglichst schnell viel Geld zu machen, störende (menschliche) Faktoren ohne Rücksicht auf Verluste auszumerzen, für alle Probleme eine einfache Lösung zu haben – philosophisches Fast-Food für die schnelllebige Zeit per Kreditkarte. So finden sich in der Mitgliedsliste von WISE-Deutschland ein Dutzend Personal-



VON ORGS, DIANETIK UND THETANEN

Scientology-Gründer Ron Hubbard ist seiner eigenen Schöpfung aufgefressen. Die Welt der Science-Fiction-Trivialromane findet sich in der Sektenideologie wieder.

Gefahr droht, wenn drei Dinge gemeinsam auftreten: unerhittliches Lächeln einer meist jüngeren Person, eine Einladung zu einem Persönlichkeitstest und ein knallgelbes Buch mit dem Titel »Dianetik«. Dann handelt es sich um die fanatischste, reichste und rabiateste Sekte, die derzeit in Deutschland ihr Unwesen treibt: der Scientology Kirche. Hauptquartier des umstrittenen Psycho-Kultes ist Los Angeles; ihre Anhänger werden weltweit auf einige Millionen geschätzt, in Deutschland auf mehrere Zehntausend. Jahresumsatz hier: um die 150 Millionen Mark.

Oberguru ist der 1986 verstorbene Lafayette Ron Hubbard, ein US-amerikanischer Science-Fiction-Autor mit erheblichen Anflügen von Größenwahn. Schon 1950 schrieb er die Bibel der Sekte, eben die Dianetik. Leiden wir an Krankheiten, seelischem Kummer, mangelnder Motivation oder sind wir gar radioaktiv verstrahlt, müssen wir zum Auditing, einer Art Beichte. Alles wird dann gut, dem Bankkonto geht es aber in Zukunft um so schlechter.

Hubbard hat nämlich die Weltraumabenteuer seiner Trivialromane irgendwann ernst genommen. Vor reichlich langer Zeit auf einem fernen Planeten soll ein böser Fürst Xenn sogenannte Thetane, Geistwesen der besonderen Art, auf die Erde verbannt haben. Die sitzen jetzt in uns und verursachen, solange sie noch nicht durch das Auditing

befreit worden sind, allerlei Beschwerden. Häufig benutzten die Scientologen beim Auditing ein primitives Hautgalvanometer, das sie Mark Super VII E-Meter nennen. Berührt der Klient die beiden Blechbüchsen, schlägt ein Zeiger am Gerät aus. Das ist der »mentale Widerstand«, der mit allerlei Kommunikations- und sonstigen Kursen beseitigt wird, damit sich der Interessent der Heilslehre besser öffnen kann.

Natürlich ist das nicht umsonst: Aussteiger berichten, daß sie innerhalb kürzester Zeit sechsstelligen Summen loswurden. Ihnen wurden exzessive Saunagänge und fragwürdige Vitamincocktails aufgeschwatzt. Das komplette Angebot, für Übermenschlichen der reicheren Art, inklusive Lehrgang auf dem schwimmenden Kommandostand der Scientology, dem Luxusliner Freewinds, kostet knapp eine halbe Million Mark.

Gerade verunsicherte Menschen, die sich nach klaren Antworten auf alle Probleme dieser Welt sehnen, fallen auf die vielfältigen Angebote der Sekte herein. Die Scientology-Werber halten sich, was die merkwürdigen Thetane angeht, zunächst bedeckt. Davon erfahren erst die höheren Funktionäre, die Operating

Schlamm stecken, daß sie alles glauben, was man ihnen vorsetzt. Das Ziel der »Technik der Propaganda« ist erreicht, wenn sich alle nach der »Ethik« der Sekte richten, wenn »deiner Definition geglaubt wird und nicht derjenigen der Opposition.« Hubbard verkündete: »Wir fanden niemals Kritiker der Scientology, die keine kriminelle Vorgangeneheit hatten... Der Unterdrücker ist nicht lediglich ein schlechter Mensch. Er ist geisteskrank.« **B.S.**

